

Geschäftsbericht 2025 | 2026

Inhalt

Kennzahlen	3
Vorworte	4
Campus-Entwicklung	6
Aus der Hochschulleitung	10
Aus der Lehre	16
International Office	24
RUN-EU	26
Aus der Forschung	28
Beteiligungen	32
Nachhaltigkeit & Verantwortung	34
Highlights	40

¹⁾ Aus Gründen der Anonymität erst ab <3 | ²⁾ VZÄ = Vollzeitäquivalent | ³⁾ BIP=Blended Intensive Programme

Kerngeschäft Lehre

Studiengänge	18
--------------	----

Studienprogramme	25
------------------	----

Bewerber:innen pro Studienplatz	1,8	absolut	1.237
Bachelor	1,8	absolut	854
Master	1,9	absolut	383

Studierende gesamt	1.728
Bachelor	1.287
Master	441
Frauen	48%
Männer	52%
Divers ¹⁾	
Vollzeit	889 51%
BB, VBB und Dual	839 49%
aus Vorarlberg	1.421 82%

Studierende nach Geschäftsfeldern	
Technik	40%
Wirtschaft	23%
Gestaltung	11%
Soziales & Gesundheit	27%

Erfolgsquote	80%
Anzahl der Absolvent:innen	488

Übertrittsquote von Bachelor zu Master 48%

Betreuungsverhältnis interne Lehrende:Studierende	1:11
---	------

Kerngeschäft Forschung

F&E Kooperationspartner:innen	277
-------------------------------	-----

Abgeschlossene Forschungsprojekte	17
-----------------------------------	----

Forschungsvolumen in Mio. Euro	6,84
Drittmittel in Mio. Euro	4,14
Drittmittel-Quote	60%

F&E-Mitarbeiter:innen	97
	67,30 VZÄ ²⁾

Organisation

Mitarbeiter:innen (FHV gesamt)	379	279,53 VZÄ ²⁾
--------------------------------	-----	--------------------------

Frauen	208	55%
Männer	171	45%

Nationen	20
----------	----

Internationalisierung

Partnerhochschulen	120
--------------------	-----

Langzeitmobilität	
Incoming-Studierende	105
Outgoing-Studierende	122

Kurzzeitmobilität (Outgoings)	
Studienreisen	75
BIPs ³⁾ inkl. RUN-EU	50
RUN-EU Short Learning Opportunities	82

Beteiligungen

Weiterbildung Schloss Hofen	100%
------------------------------------	------

Forschung	
Digital Factory Vorarlberg	49%
V-Research	49%

Startup Startup Vorarlberg	20%
-----------------------------------	-----



Stark im Wandel. Klar im Kurs.

Liebe Leser:innen,

mit über 1.700 Studierenden ist die FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences ins Studienjahr 2025/26 gestartet: eine Steigerung um acht Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit ein neuer Höchststand. Diese Entwicklung macht die Bedeutung der FHV für eine praxisnahe, zukunftsorientierte akademische Ausbildung in der Region einmal mehr sichtbar. Eine Entwicklung, die aber keineswegs selbstverständlich ist.

Auch Hochschulen bewegen sich in einem zunehmend herausfordernden Umfeld: Demografische Entwicklungen und ein intensiver werdender Wettbewerb treffen auf tiefgreifende Veränderungen durch Digitalisierung und künstliche Intelligenz. Gleichzeitig verändern sich die Anforderungen an Fach- und Führungskräfte in Wirtschaft und Gesellschaft. Zukunftskompetenzen wie kritisches Denken, Datenkompetenz, Nachhaltigkeit und interdisziplinäres Arbeiten gewinnen weiter an Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund ist und bleibt die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Studienangebots ein zentraler Erfolgsfaktor. Ebenso entscheidend ist es, die FHV als Organisation so aufzustellen, dass sie flexibel, lernfähig und resilient bleibt. Mit der im Juli 2025 verabschiedeten Strategie haben wir dafür den Rahmen geschaffen. Im Zentrum steht der Nutzen für Vorarlberg: Forschung und Lehre setzen Impulse für wirtschaftlichen und gesellschaft-

lichen Fortschritt und stärken den Bildungs- und Wirtschaftsstandort Vorarlberg nachhaltig. Gleichzeitig bietet die FHV jungen Menschen in einer sich wandelnden Welt Perspektiven in zukunftsrelevanten Bereichen.

Ein weiterer großer Schritt im Jahr 2025 war die Fertigstellung des FHV-Campus. Was im März 2020 mit der Aufstockung des Gebäudes V begann, wurde im Herbst 2025 mit dem Neubau des Gebäudes G, der umfassenden Sanierung sowie der Gestaltung des Außenbereichs fertiggestellt. Die zusätzlichen Flächen eröffnen neue Möglichkeiten für Forschung, Lehre und Zusammenarbeit. Es sind Orte, an denen Wissen entsteht und geteilt wird, an denen Begegnung, Austausch und interdisziplinäres Denken gefördert werden.

Mit diesem Geschäftsbericht blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Zugleich zeigen wir auf, wie die FHV ihren Weg als praxisnahe, vernetzte und zukunftsorientierte Hochschule in einem anspruchsvollen Umfeld weitergeht: mit klarem Fokus, hoher Qualität und der Bereitschaft, uns laufend weiterzuentwickeln.

Wir laden Sie ein, diesen Weg weiterhin mit uns zu gestalten.

**Regine Kadgien,
FHV-Rektorin**

**Stefan Fitz-Rankl,
FHV-Geschäftsführer**



Die Fachhochschule Vorarlberg ist zweifellos ein zentraler Zukunftsort unseres Landes. Sie verbindet akademische Ausbildung mit angewandter Forschung, regionale Verwurzelung mit internationaler Vernetzung und wissenschaftliche Qualität mit Nutzen für Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Stärke brauchen wir, wenn Vorarlberg auch künftig ein innovativer und wettbewerbsfähiger Standort bleiben soll.

Deshalb war es ein wichtiges Signal, dass die Bundesländer auf Initiative Vorarlbergs eine gemeinsame Linie für starke Fachhochschulen beschlossen haben. Wir fordern vom Bund endlich verlässliche Finanzierung, Planungssicherheit und Rahmenbedingungen, die Entwicklung ermöglichen. Dazu gehört aus Vorarlberger Sicht auch das Promotionsrecht für forschungsstarke Fachhochschulen. Es ist kein Prestigeobjekt, sondern ein entscheidender Schritt, um Talente im Land zu halten, Forschungskarrieren zu ermöglichen und die FHV in internationalen Netzwerken zu stärken. Die FHV zeigt, was entsteht, wenn wissenschaftlicher Anspruch, Praxisnähe und Verantwortung für die Region zusammenkommen.

**Barbara Schöbi-Fink,
Landesrätin**



Klares Signal

„Mit der Erweiterung und Sanierung der FHV setzen wir ein starkes Zeichen für die Zukunft unseres Landes und bekennen uns zur Förderung von Bildung, Forschung und Fachkräfteentwicklung.“

Landeshauptmann Markus Wallner

Die feierliche Campus-Eröffnung am 7. November 2025 war der offizielle Abschluss eines fünfjährigen Bauprojekts: die Aufstockung, der Zubau und die umfassende Sanierung der FHV.

Landeshauptmann Markus Wallner, Landtagspräsident Harald Sonderegger, Landesrätin Barbara Schöbi-Fink und damalige Landesrat Daniel Allgäuer betonten gemeinsam mit FHV-Geschäftsführer Stefan Fitz-Rankl die zukunftsweisende Erweiterung des Campus, die Maßstäbe für Forschung, Lehre und Innovation am Hochschulstandort Vorarlberg setzt.

Das denkmalgeschützte Ensemble entlang der Dornbirner Ache prägt seit 1956 das Bild einer besonderen Baukultur, die Tradition, Identität und regionale Geschichte verbindet. Cukrowicz Nachbaur Architekten haben mit der Sanierung sowie des neugebauten Gebäudes G diese Qualität behutsam in die Gegenwart geführt.



Das sanierte und neugestaltete Gebäude C ist zur zentralen Drehscheibe für den Campus geworden. Es verbindet unterschiedlichste Bereiche und bietet Raum für Begegnungen und Austausch. Besonders beliebt ist auch der Campus-Hof. Öffentlich und barrierefrei zugänglich bereichert das Café Campus das gastronomische Angebot.

*** Kunst und Bau:**

Mit fragmentarischen Zeitungstexten in Originaltypografie lädt Veronika Schubert an verschiedensten Orten im Gebäude zum Schmunzeln und Nachdenken ein. Die organisch inspirierten Sitzskulpturen des Sporadischen Instituts (Bernhard Garnicnig & Mathias Garnitschnig) zeigen Wissens- und Lebensformen, die vor der Sanierung an den Fassaden der FHV zu finden waren.



Jetzt. Für die Zukunft.

Seit ihrer Gründung vor über 30 Jahren hat sich die FHV konsequent von einer kleinen regionalen Fachhochschule mit anfangs rund 50 Studierenden zu einer international anerkannten Hochschule entwickelt.

Das kontinuierliche Wachstum spiegelt sich auch in aktuellen Zahlen wider: Mit über 1.700 Studierenden ist die FHV in das Studienjahr 2025/26 gestartet, das Forschungsvolumen lag im Geschäftsjahr 2025 bei 6,84 Mio. Euro – beides neue Höchstwerte.

Die Erfolge der letzten Jahre sind zugleich ein Auftrag für die Zukunft. So hat die FHV mit der im Juli 2025 verabschiedeten Strategie ihre Ausrichtung bis 2030 geschärft. Sie stellt die Weichen für eine Hochschule, die auch in einem dynamischen Umfeld Fortschritt für Wirtschaft und Gesellschaft aktiv mitgestaltet.

Jetzt ist der richtige Zeitpunkt, auf einen klaren Kurs zu setzen. Im Zentrum steht die Frage: Welchen Beitrag leistet die FHV durch Lehre, Forschung und Wissenstransfer für Vorarlberg, heute und in Zukunft? Die Strategie gibt darauf konkrete Antworten und zeigt, wie die FHV ihre Entwicklung als Hochschule mit klarem Profil, hoher Qualität und internationalen Standards fortsetzt. Für die Umsetzung wurden Handlungsfelder in den zentralen Bereichen Studienangebot, Organisationsstruktur und Studienbetrieb definiert.



„Arbeitswelten, Berufsbilder und Qualifikationsanforderungen verändern sich so schnell wie nie zuvor. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir unser Studiengangportfolio konsequent weiter: handlungsorientiert, kompetenzbasiert und in enger Kooperation mit unseren Praxispartner:innen. Im Mittelpunkt stehen dabei Future Skills, der verantwortungsbewusste Einsatz von KI sowie eine Lehre, die Präsenz und digitale Möglichkeiten sinnvoll verbindet. So vermitteln wir Kompetenzen, die unseren Absolvent:innen langfristig Perspektiven eröffnen und sie befähigen, ihr Potenzial in einer sich wandelnden Arbeitswelt zu entfalten.“

Regine Kadgien, FHV-Rektorin

„Die FHV hat eine Größe erreicht, bei der nicht weiteres Wachstum im Mittelpunkt steht, sondern ihre Wirkung und Relevanz für Vorarlberg. In den kommenden Jahren schärfen wir konsequent unser Profil als international anerkannte Hochschule und verlässliche Partnerin für Wirtschaft und Gesellschaft. Unser Anspruch ist es, mit exzellenter Lehre, anwendungsorientierter Forschung und aktivem Wissenstransfer einen nachhaltigen Beitrag zur Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit der Region zu leisten.“

Stefan Fitz-Rankl, FHV-Geschäftsführer



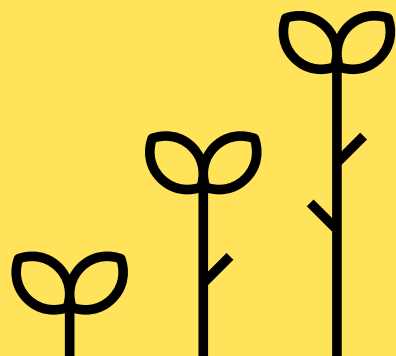
„Die Forschung der FHV orientiert sich konsequent an den Bedürfnissen von Wirtschaft und Gesellschaft. Schwerpunkte wie Energie, digitale Transformation, KI und Gesundheit stehen dabei im Fokus. In enger Zusammenarbeit mit unseren Partner:innen entstehen anwendungsorientierte Lösungen, die den Wissenschafts-, Forschungs- und Innovationsstandort Vorarlberg nachhaltig stärken.“

Markus Preißinger, Prokurist, Leiter der FHV-Forschung



„Qualität zeigt sich für uns auch darin, wie wir uns als Hochschule gemeinsam organisieren und weiterentwickeln. Aus unseren Stärken heraus gestalten wir Strukturen, Prozesse und Kompetenzen so weiter, dass wir heute wirksam und morgen zukunftsfähig sind. Die Entwicklung unserer Mitarbeitenden ist dafür entscheidend. Denn Future Skills und lebenslanges Lernen prägen nicht nur unsere Studierenden, sondern auch uns selbst als Hochschule.“

Birgit E. Schmid, Prokuristin, Personal & Organisationsentwicklung



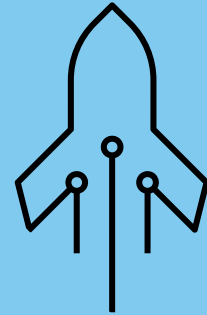
120 Partnerhochschulen



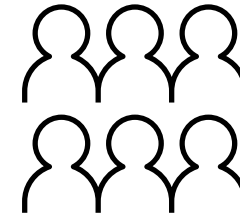
105 Incoming-Student:innen
122 Outgoing-Student:innen (Langzeitmobilität)
207 Outgoing-Student:innen (Kurzzeitmobilität)

14 Startups

14 von 34 Teams in Programmen der Startup Vorarlberg mit FHV-Bezug



1.728 Studierende



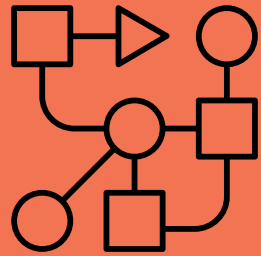
1.287 Bachelor | 441 Master
1.421 aus Vorarlberg
51% studieren in Vollzeit
49% berufsbegleitend oder dual

488 Absolvent:innen

80% Erfolgsquote
48% Übertrittsquote Bachelor zu Master



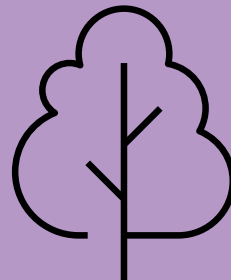
102 Forschungsprojekte



17 Projekte erfolgreich abgeschlossen
85 laufende Projekte

100+ neue Bäume

Über 100 gepflanzte Bäume für die nachhaltige Gestaltung des Campus-Geländes



25 Studienprogramme



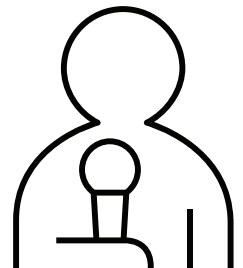
Technik: 11 | Wirtschaft: 6 | Gestaltung: 2
Soziales: 3 | Gesundheit: 3

131 Events an der FHV

70 Schulworkshops, Kinder- und Jugenduni-Veranstaltungen

61 Veranstaltungen aus Fachbereichen und Forschung

700+ Nachwuchsforscher:innen bei Kinder- und Jugenduni



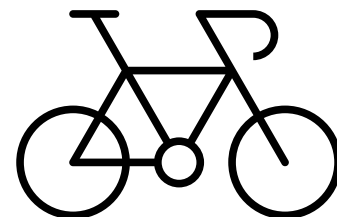
379 Mitarbeitende



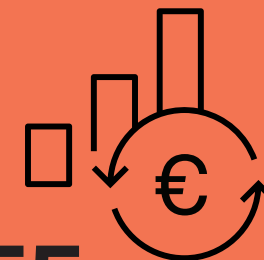
152 Lehre | 97 Forschung | 130 Verwaltung
55% Frauen | 45% Männer

134.724 Radkilometer

Bei „Österreich radelt“ ist die FHV die aktivste Hochschule.



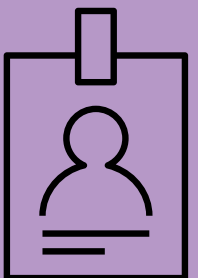
6.841.855 € Forschungsvolumen

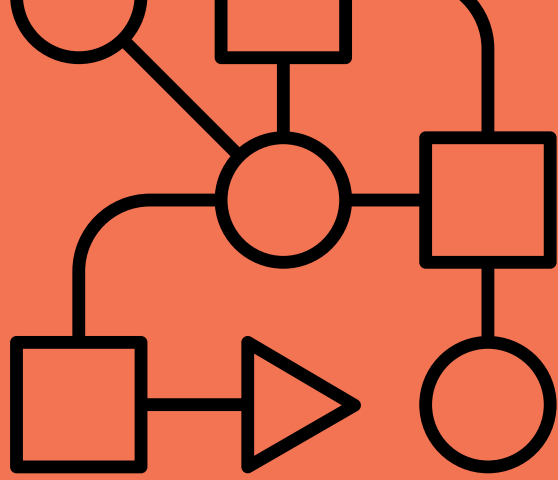


4,14 Mio. € davon Drittmittel
60% Drittmittelquote

1.237 Bewerber:innen

854 Bachelor
383 Master
1,8 Bewerbungsquote





Forschung

Geschäftsjahr 2025

Forschungszentren

- Business Informatics mit Josef Ressel Zentrum für Robuste Entscheidungen
- Energie mit Josef Ressel Zentrum für Intelligente Thermische Energiesysteme¹
- Human-Centred Technologies
- Mikrotechnik

Forschungsgruppen

- Digital Business Transformation
- Empirische Sozialwissenschaften
- Smart Engineering Technologies

Stiftungsprofessuren

- illwerke vkw Stiftungsprofessur für Energieeffizienz
- Blum Stiftungsprofessur für Digital Business Transformation

Tochterunternehmen

- Digital Factory Vorarlberg
- V-Research

Bachelor

Technik

- Elektronik und Informationstechnologie Dual, BSc
- Informatik – Digital Innovation, BSc (BB)
- Informatik – Software and Information Engineering, BSc (VZ)
- Mechatronik, BSc (VZ+BB)
- Umwelt und Technik, BSc (VZ)²
- Wirtschaftsingenieurwesen, BSc (BB)

Wirtschaft

- Internationale Betriebswirtschaft, BA (VZ+BB)

Gestaltung

- InterMedia, BA (VZ)

Soziales und Gesundheit

- Gesundheits- und Krankenpflege, BSc (VZ+VBB³)
- Neu: Gesundheits- und Krankenpflege Upgrade
- Soziale Arbeit, BA (VZ+VBB)

BA, BSc Bachelor | MA, MSc Master | BB berufsbegleitend | Dual duales Studium | VBB verlängert berufsbegleitend | VZ Vollzeitstudium | EN Unterrichtssprache Englisch

- 1) Josef Ressel Zentrum abgeschlossen 01/2025
- 2) Kein Studienstart im Herbst 2026, Programm wird überarbeitet.
- 3) Das verlängert berufsbegleitende Zeitmodell läuft aus.

Master

Technik

- Informatik, MSc (VZ)
- Mechatronics, MSc (VZ)
- Nachhaltige Energiesysteme, MSc (BB)
- Wirtschaftsinformatik – Digital Transformation, MSc (BB)

Wirtschaft

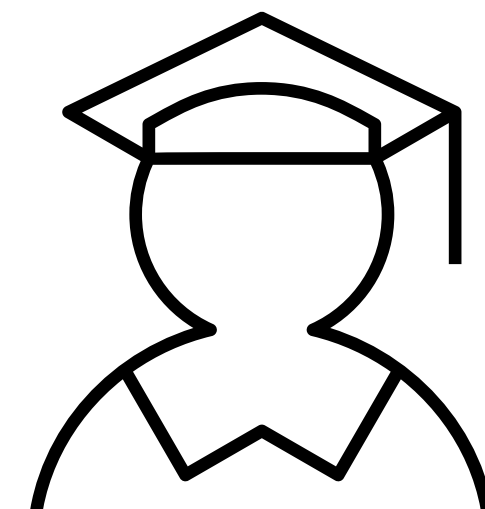
- Neu: Internationale Betriebswirtschaft – Zukunftsfähiges Management, MA (BB)
- Accounting, Controlling & Finance
- People, Organisation & Transformation
- Marketing, Sales & Innovation
- International Management and Leadership, MA (BB/EN)

Gestaltung

- Design und Creative Leadership, MA (BB)

Soziales und Gesundheit

- Soziale Arbeit, MA (BB)
- Klinische Soziale Arbeit
- Sozialraumarbeit



Studienjahr 2025 | 2026

Studienprogramme



Zukunft lernen

Mehr als Wissen: Future Skills

„Wir bereiten unsere Studierenden nicht auf eine bestimmte Zukunft vor – wir befähigen sie, jede Zukunft zu gestalten.“

Digitalisierung, künstliche Intelligenz und gesellschaftliche Transformationsprozesse verändern die Arbeitswelt tiefgreifend und mit einer Geschwindigkeit, wie sie bislang kaum vorstellbar war.

Vor diesem Hintergrund hat die FHV die kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Studienprogramme als zentrales Handlungsfeld in ihrer Strategie verankert.

In dieser Dynamik sieht die FHV ihren Auftrag und ihre Verantwortung: „Wir qualifizieren unsere Studierenden nicht nur fachlich für bestimmte Berufsbilder, sondern vermitteln ihnen auch jene Kompetenzen, die sie brauchen, um langfristig wirksam und handlungsfähig zu bleiben – auch wenn sich Strukturen, Aufgabenfelder und Anforderungen in einer Weise verändern, die heute noch nicht vollständig absehbar ist“, erklärt **FHV-Rektorin Regine Kadgien.**

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften liegt genau darin die Stärke der FHV. Sie verbindet wissenschaftliche Exzellenz und Forschung mit Praxishnähe.

Durch ihre enge Vernetzung mit Unternehmen, Institutionen und

regionalen Partner:innen erkennt sie Veränderungen frühzeitig und integriert diese konsequent in die Lehre. Die strategische Weiterentwicklung der Studienprogramme geht weit über die Anpassung von Inhalten oder Curricula hinaus.

Im Zentrum steht auch eine Haltung, geprägt vom forschenden Geist der FHV: Offenheit gegenüber Veränderung, Mut, neue Wege zu denken und die Bereitschaft, Lernen als lebenslangen Prozess zu verstehen. Ein solches Lernumfeld kann nur eine Hochschule bieten, die individuelle Begleitung ermöglicht und unterschiedliche Lernformate sinnvoll verbindet. Deshalb setzt die FHV konsequent auf handlungsorientierte Lehre: Projektbasiertes Lernen, Blended-Learning und Präsenzlehre greifen ineinander. Studierende arbeiten interdisziplinär an realen Problemstellungen und lernen, Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess zu übernehmen. So werden jene Zukunftskompetenzen trainiert, welche die FHV als Future Skills systematisch in allen Studienprogrammen integriert.

Das Future-Skills-Framework der FHV bündelt 16 Kompetenzen in 4 Dimensionen: Die Basis für eine zukunftsorientierte Lehre und die berufliche Wirksamkeit der Studierenden.





Zukunft Engineering Generationswechsel Master Mechatronics

Mehr als 30 Jahre lang prägte Johannes Steinschaden die FHV in unterschiedlichen Funktionen, davon viele Jahre als Studiengangsleiter – zuletzt im Masterstudiengang Mechatronics.

Von Beginn an verfolgte er ein Ziel: den Studierenden die bestmögliche Ausbildung zu bieten. „Wir haben immer in die Industrie und Wirtschaft hineingehört und das Studium daher auch noch stärker in Richtung Engineering fokussiert. Innovative Produkte verlangen ein wirklich tiefes Verständnis von Elektronik, Maschinenbau und Programmierung“, resümiert er. Im Mai 2025 übergab er die Studiengangsleitung an Benedikt Reick.



Seit März 2025 an der FHV tätig, leitet **Benedikt Reick** zudem die Forschungsgruppe Smart Engineering Technologies. Zuvor war er als Vizedekan und Studiendekan an der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnologien der RWU tätig, mit fachlichen Schwerpunkten unter anderem in Fahrzeugtechnik und Elektromobilität. Er betont die Bedeutung der engen Verzahnung von Forschung, Lehre und Wissenstransfer: „Gerade die Kombination aus Forschungsgruppe und dem Master Mechatronics bietet dafür ideale Voraussetzungen.“ Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist und bleibt zentral. Ziel ist es, den Masterstudiengang gezielt für die Anforderungen Vorarlbergs weiterzuentwickeln. Mechatronics-Absolvent:innen sollen vielseitige Expert:innen sein, die komplexe Engineering-Aufgaben von morgen lösen. Strategisch liegt der Fokus dabei auf einer handlungsorientierten Ausbildung in einem entwicklungsnahe Setup, um die Studierenden optimal auf diese Aufgaben vorzubereiten.



KI-Kompetenz Vom Studium zur angewandten Forschung

Wie funktionieren ChatGPT und Co.? Die mathematischen Zusammenhänge hinter künstlicher Intelligenz faszinierten Jason Witzemann schon früh.

Der 25-jährige zählt zu den erfolgreichen Informatik-Absolvent:innen der FHV. Bachelor und Master schloss er mit der Bestnote 1,0 ab. Er wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Christl- und Horst-Zimmermann-Förderpreis sowie einem Alpha-Stipendium. Zudem zählt er zu „Vorarlbergs Köpfen von morgen 2026“ der VN. Heute arbeitet er in der Digital Factory Vorarlberg und gestaltet digitale Transformationsprojekte aktiv mit. Gleichzeitig gibt er als externer Lehrbeauftragter sein Wissen an Studierende der FHV weiter. Ein kritischer Umgang mit KI ist ihm wichtig: „Der Wert liegt vor allem in spezialisierten Anwendungen, etwa in der Medizin und im bewussten Hinterfragen von Ergebnissen.“



Energie und Nachhaltigkeit Weiterentwicklung der Studiengänge

Fachkräfte für die Energiewende auszubilden, das ist der zentrale Auftrag der Studiengänge mit Fokus auf Energie und Nachhaltigkeit.

Mit 1. März 2026 hat **Johannes Full** die Leitung des Masterstudiengangs Nachhaltige Energiesysteme übernommen sowie die Leitung des Bachelorstudiengangs Umwelt und Technik. Technologische Lösungen jenseits endlicher Ressourcen sind sein Thema. Zuletzt verantwortete er bei CellForm Hydrogen die Skalierung der Fertigung von Brennstoffzellenkomponenten. Davor war er am Fraunhofer Institut tätig und promovierte an der Universität Stuttgart. Sein Anspruch: Studierenden Kompetenzen zu vermitteln, die sie langfristig erfolgreich machen. Dazu gehören fundierte naturwissenschaftliche Grundlagen gleichermaßen wie die Fähigkeit, komplexe Herausforderungen interdisziplinär zu lösen. Seine Expertise bringt er zudem in die Entwicklung eines neuen Studiengangs als Nachfolger für den Bachelor Umwelt und Technik ein.



Fachbereich Wirtschaft Aufbauen, profilieren, weiterdenken.

Mit aktuell rund 400 Studierenden zählen die Bachelor- und Masterprogramme im Fachbereich Wirtschaft zu gefragten Studienangeboten. Neun Jahre lang hat Markus Ilg den Fachbereich geleitet und dessen strategische Ausrichtung geprägt.

Die Einführung der Fachbereichsleitungen im Jahr 2017 war eine Antwort auf das starke Wachstum der FHV und ein wichtiger Schritt in der Organisationsentwicklung. Markus Ilg verantwortete damals die Leitung mehrerer Studiengänge. Sukzessive gab er diese ab, um sich auf die strukturelle und inhaltliche Entwicklung des Fachbereichs zu fokussieren. Mit dem Aufbau eines leistungsfähigen Führungsteams stellte er dafür die Weichen. Die Digitalisierung in der Lehre, beschleunigt durch die Coronapandemie, eröffnete neue didaktische Möglichkeiten und führte zu nachhaltigen Veränderungen.

Parallel schärfte er mit seinem Team das Profil des Fachbereichs, etwa durch die Startupstube (heute Teil der Startup Vorarlberg GmbH), Veranstaltungen wie dem Business Summit oder dem rein englischsprachigen Studiengang International Management and Leadership.

Mit Blick auf die Zukunft betont er: „Wir brauchen ein starkes Fundament der Zusammenarbeit – im Fachbereich und in der Hochschule als Ganzes. Digitalisierung und KI verstärken individuelle Dynamiken, machen zugleich aber umso deutlicher, wie wichtig gemeinsame Orientierung, fundierte Grundlagen, praktische Erfahrung und kritisches Denken sind.“ Auch nach der Übergabe der Fachbereichsleitung bleibt Markus Ilg der FHV als Senior Lecturer verbunden und engagiert sich im europäischen Hochschulnetzwerk RUN-EU. Im Mai 2026 hat Annika Grömminger die Leitung des Fachbereichs Wirtschaft übernommen.



Arbeitswelt im Wandel Personalbarometer Vorarlberg

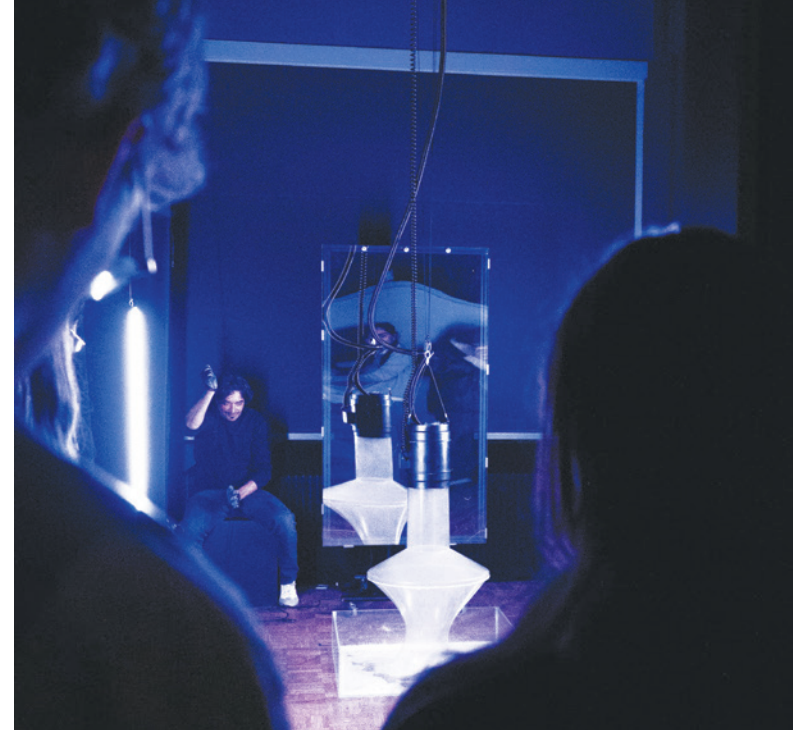
Mit dem Personalbarometer Vorarlberg 2025 lag erstmals eine fundierte empirische Analyse des regionalen Arbeitsmarktes vor.

Während im ersten Erhebungsjahr noch die Flexibilisierung der Arbeitsgestaltung im Zentrum stand, rückte bei der zweiten Erhebung Anfang 2026 die transformative Rolle der künstlichen Intelligenz in den Fokus. Gleichzeitig macht die Studie aktuelle Herausforderungen, Trends sowie strukturelle Veränderungen sichtbar, die den Vorarlberger Arbeitsmarkt in den nächsten Jahren prägen werden. Autor der Studie ist **Hannes Tschüscher** aus dem Fachbereich Wirtschaft. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den strukturellen Veränderungen in der heutigen Arbeitswelt und deren Implikationen.

Innovativ und interdisziplinär Neue Lehr- und Lernformate

Mit dem „Transferprojekt Zukunftsfähiges Management“ etabliert der Masterstudiengang Internationale Betriebswirtschaft – Zukunftsfähiges Management ein Lehrformat, das wissenschaftliche Fundierung konsequent mit praktischer Anwendung verbindet.

Studierende bearbeiten in interdisziplinären Teams konkrete Zukunftsfragen aus der Trend- und Zukunftsforschung mit Fokus auf Zielgruppen in der DACH-Region. Sie analysieren komplexe Themen evidenzbasiert und bereiten ihre Erkenntnisse strukturiert für konkrete Anwendungsszenarien auf. Im Anschluss präsentieren und verteidigen sie ihre Ergebnisse in einem realitätsnahen Top-Management-Setting. Ergänzend verfassen sie einen praxisorientierten Fachartikel für die Managementzielgruppe in der Region als Inspirationsquelle für Innovationen. Ziel des Formats ist es, zentrale Zukunftskompetenzen zu stärken – insbesondere die Fähigkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse in wirksame Lösungen für Wirtschaft und Gesellschaft zu überführen.



Design und Transformation Im Dialog mit der Praxis

Gerade in Zeiten tiefgreifenden technologischen Wandels gewinnt die Fähigkeit, Transformationsprozesse aktiv und kreativ zu gestalten, an Bedeutung.

Die Studierenden des Masterstudiengangs „Design und Creative Leadership“ arbeiten daher gezielt an der Schnittstelle von Design, Strategie und Kommunikation. Im Zentrum steht die Frage, wie Design als Werkzeug eingesetzt werden kann, um komplexe Problemstellungen strukturiert zu erfassen und wirksam zu bearbeiten.

Mit dem **IdeaCircle** hat der Fachbereich Gestaltung ein Format geschaffen, in dem Unternehmen, Organisationen und Initiativen aktuelle Fragestellungen gemeinsam mit den Studierenden bearbeiten. Dabei bleibt es nicht beim Dialog: Die Studierenden entwickeln in Folge konkrete Lösungsansätze.

Zum Start ins Sommersemester 2026 zählten unter anderem die Caritas Vorarlberg, Gebrüder Weiss, ORF Vorarlberg, Konzert und Theater St. Gallen, Marke Vorarlberg sowie das Stadtmuseum Dornbirn zu den Partner:innen.

Ein weiteres Beispiel für die enge Zusammenarbeit mit der Region ist die **Design Challenge**. In Kooperation mit illwerke vkw entstand ein „Water Experience Space“, der ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Zusammenhänge rund um Wasser erlebbar macht. Die Ergebnisse zeigen, wie Design als Werkzeug der strategischen Kommunikation komplexe Prozesse – wie etwa Stromproduktion aus Wasserkraft – verständlich vermitteln kann. Dabei durchliefen die Studierenden den gesamten kreativen Prozess von der Analyse bis zur Umsetzung.

Design Symposium Intelligence Beyond Human

Das Design Symposium des Fachbereichs Gestaltung verteilte Perspektiven aus Design, Technologie, Kunst und Forschung, um neue Formen von Intelligenz, Verantwortung und Gestaltung zu diskutieren.

Unter dem Titel „Intelligence Beyond Human“ beleuchteten Vorträge und interaktive Workshops von Expert:innen der FHV sowie von internationalen Gästen die gesellschaftlichen, ethischen und gestalterischen Implikationen von KI und ihren Einfluss auf Denken, Entscheiden und Entwerfen. Von verantwortungsvollem Umgang mit KI über Schwarm- und Pflanzenintelligenz bis hin zu Smart Textiles – experimentelle Zugänge ergänzten Beiträge aus Forschung und Praxis. Interaktive Exponate von Studierenden des Masterstudiengangs „Design und Creative Leadership“ wurden in Kooperation mit der inatura Dornbirn einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht.





Soziale Arbeit international Lebenswelten erforschen

Soziale Arbeit bedeutet immer auch, in andere Lebenswelten einzutauchen. Genau darum geht es bei der Forschungsreise nach Rumänien, die im Sommer 2025 bereits zum vierten Mal stattfand.

Im Mittelpunkt steht dabei immer das Verstehen von Sozialsystemen, das Erforschen unterschiedlicher Rahmenbedingungen, beruflicher Rollen und Lebensrealitäten.

„Die Studierenden lernen durch diese intensive Auseinandersetzung mit anderen gesellschaftlichen Kontexten. Eine solche Reise fördert Offenheit, Reflexionsfähigkeit und Dialog. Sie stärkt das kulturelle Verständnis, aber auch das eigene professionelle Selbstverständnis“, erklärt **Erika Geser-Engleitner**, Initiatorin der Studienreise.

2025 stand die Reise unter dem Titel „Grenzen überschreiten: Begegnungen mit Sozialer Arbeit in Rumänien“.

Gemeinsam mit den Studierenden entwickelte Erika Geser-Engleitner die Forschungsfrage, gestaltete die sechsmönatige Vorbereitung und führte die Gruppe durch eine Woche intensiver Feldforschung vor Ort. Zurück an der FHV, folgte die wissenschaftliche Auswertung: Rund 50 Interviews bildeten die empirische Grundlage für die abschließende Publikation und Präsentation beim World-Social-Work-Day. Der größte Erkenntnisgewinn lässt sich jedoch kaum quantifizieren. Neben dem Erlernen und Anwenden der empirischen Fertigkeiten sind es die Begegnungen und Erfahrungen, die die Studierenden nachhaltig prägen: Perspektivenwechsel, bewusstes Zuhören sowie die Fähigkeit, mit Unsicherheit und unterschiedlichen Sichtweisen umzugehen. Kompetenzen wie diese gewinnen in einer zunehmend komplexen und heterogenen Gesellschaft an Bedeutung – weit über die Soziale Arbeit hinaus.



Transkultureller Dialog Verstehen schafft Wirkung

Die Lehre an der FHV setzt konsequent auf handlungsorientierte Formate und die Zusammenarbeit mit Partner:innen aus der Praxis.

Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit ist die Lehrveranstaltung Transkultureller Dialog in Kooperation mit der AQUA Mühle eines von vielen Beispielen.

Die Studierenden arbeiten gemeinsam mit Klient:innen der AQUA Mühle an konkreten Aufgabenstellungen und präsentieren diese zum Abschluss beim AQUA Forum, einer Fachtagung mit Teilnehmer:innen aus Wirtschaft, Politik und Bildung.

„Unsere Studierenden sind gefordert, im Austausch mit Menschen unterschiedlicher sozialer Hintergründe Gemeinsamkeiten zu erkunden, Unterschiede einzuordnen und eigene Perspektiven kritisch zu hinterfragen“, beschreibt **Florian Ohnmacht** aus dem Fachbereich Soziales und Gesundheit das Lehrformat. „So erleben sie, wie Kommunikation über Unterschiedlichkeiten hinweg professionelles Handeln stärkt und einen reflektierten Umgang mit Vielfalt ermöglicht.“



Gesundheits- und Krankenpflege Neue Studiengangsleitung

Bereits zum achten Mal ist der Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege im Herbst 2025 gestartet und die Nachfrage wächst weiter. Die Studierendenzahlen sind in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen.

Aktuell sind rund 240 Studierende in der sechssemestrigen Vollzeitvariante und im neuen Bachelor-Upgrade für diplomierte Gesundheits- und Krankenpfleger:innen im gehobenen Dienst eingeschrieben.

Seit 1. September 2025 hat der Studiengang auch eine neue Leitung: **Arno Geiger**, langjähriger Pflegedirektor der Landeskrankenhäuser Hohenems und Bregenz. Der 51-Jährige bringt umfassende Praxiserfahrung und Führungskompetenz mit und kennt als diplomierter Gesundheits- und Krankenpfleger im Akutbereich die Anforderungen des Berufs aus erster Hand. Bereits zuvor war er als Dozent an der FHV und in Schloss Hofen tätig.



„Mein Ziel ist es, die zukünftigen Herausforderungen gemeinsam zu gestalten, die Studierenden aktiv zu begleiten und sie bestmöglich auf eine verantwortungsvolle Tätigkeit in der Pflege vorzubereiten“, betont er.

Kontinuität und Weiterentwicklung gehen dabei Hand in Hand: Die bisherige Studiengangsleiterin **Diana Brodda** verantwortet weiterhin die Kompetenzfeldleitung Gesundheits- und Krankenpflege und hat gemeinsam mit Carmen Hofer-Temmel die Leitung des Fachbereichs Soziales und Gesundheit übernommen.

„Wir verbinden Erfahrung mit neuen Perspektiven und schaffen so ein Umfeld, in dem sich Lehre, Forschung und Praxis gegenseitig ergänzen. So erhalten unsere Studierenden eine Ausbildung am Puls der Zeit und bringen ihr Wissen direkt in die Praxis ein, wo es die Qualität der Pflege nachhaltig stärkt“, ergänzt Brodda.



Pflegeausbildung Bachelor-Upgrade-Programm

Mit dem Bachelor-Upgrade-Programm setzt die FHV einen Impuls zur Fachkräftesicherung und stärkt die Durchlässigkeit im Bildungssystem.

Diplomierte Pflegefachkräfte im gehobenen Dienst können ihren Bachelorabschluss in nur drei Semestern nachholen, bereits erbrachte Leistungen werden angerechnet. Die Studierenden steigen im vierten Semester des regulären Bachelorstudiums als eigene Gruppe ein und absolvieren das Programm im Blended-Learning-Format. Pro Jahr stehen 25 Studienplätze zur Verfügung, der Start erfolgt jeweils im März. „Wissenschaftliche Kompetenzen und pflegepraktische Fertigkeiten werden gezielt weiterentwickelt“, betont Programmkoordinatorin **Stephanie Rankl**. Der Abschluss eröffnet den Zugang zu Masterstudien und stärkt die Attraktivität des Pflegeberufs.

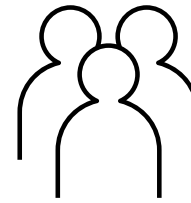
monu Neuer Wohnraum für Studierende

Mit dem neuen Studierendenwohnheim „monu“ entsteht in unmittelbarer Nähe der FHV dringend benötigter Wohnraum für FHV-Studierende.

Jedes Jahr begrüßt die FHV rund 100 Studierende von Partnerhochschulen aus aller Welt, die ein oder zwei Semester in Vorarlberg verbringen. Mit der „Housing Guarantee“ verspricht die FHV allen Studierenden einer Partnerhochschule, eine passende Unterkunft zu finden. Katharina Devich, Leiterin des International Office, kennt die Herausforderung gut: „Wohnraum ist für unsere internationalen Studierenden oft die größte Hürde, noch vor der Sprache oder dem Studienalltag. Mit monu können wir unser Unterkunftsversprechen künftig einfacher erfüllen und die Studierenden werden automatisch Teil der Hochschulgemeinschaft.“

Ab September 2026 wird der Wunsch nach einem Studierendenwohnheim endlich Realität. Auf dem Gelände der Firma Ölz wurde ein denkmalgeschütztes Industriegebäude revitalisiert und mit einem Neubau ergänzt. So verbindet das Projekt baukulturellen Respekt vor der Geschichte des Ortes mit einer nachhaltigen, zukunftsorientierten Nutzung.

Über 80 Plätze in Einzel- und teils Doppelzimmern sowie gemeinschaftliche Aufenthaltsräume und Küchen bieten Studierenden ein echtes Zuhause auf Zeit. Umgesetzt wurde das Projekt von der Ölz Immobilien GmbH. Den Betrieb übernimmt die gemeinnützige OeAD student housing.

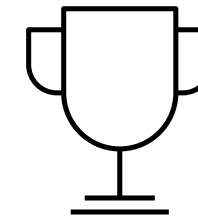


International Staff Week Austausch auf Augenhöhe

Die FHV hat weltweit rund 120 Partnerhochschulen. Zur ersten International Staff Week der FHV im Dezember 2025 reisten rund 30 Hochschulmitarbeitende aus Europa und Asien nach Dornbirn, um sich fachlich auszutauschen und persönlich kennenzulernen.

Unter dem Motto „From Systems to Stories“ ging es um zentrale Themen rund um die Internationalisierung von Hochschulen: Von strategischen Partnerschaften, Studierendenmobilität und Digitalisierung über Bewerbungs- und Zulassungsprozesse bis hin zu neuen Lernformaten.

Der Fokus lag auf Best-Practice-Beispielen entlang des gesamten Student Life Cycles. Eine Campus-Tour und ein gemeinsamer Abend am Christkindlmarkt rundeten das Programm ab. Denn erfolgreiche Internationalisierung lebt vom Vertrauen, das im direkten Austausch entsteht.



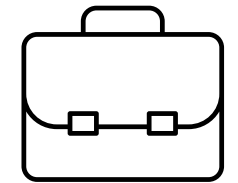
ESCI-Champion FHV setzt Maßstäbe

Die European Student Card Initiative (ESCI) ist ein zentrales EU-Vorhaben, um Studieren in Europa einfacher, digitaler und vernetzter zu gestalten.

32 Hochschulen hat die Europäische Kommission als Champions ausgezeichnet, darunter ist auch die FHV. Beim Kick-off Meeting am 9. September 2025 an der Universität Göteborg trafen die ESCI-Champions 2025-2027 erstmals zusammen. Im Mittelpunkt standen die Erarbeitung gemeinsamer Ziele und Empfehlungen für das nächste Erasmus+ Programm und Peer-Learning zwischen den ausgezeichneten Hochschulen.

„Für uns ist der Champion-Status Anerkennung und Auftrag zugleich“, so Anja Sieghartsleitner, Assistant Head International Office. „Wir wollen zeigen, dass auch eine kleine Hochschule wie die FHV europaweit Maßstäbe setzen kann.“

In den kommenden zwei Jahren begleitet die FHV auf nationaler und europäischer Ebene Veranstaltungen und Workshops – mit dem Ziel, die digitale Erasmus-Mobilität für Studierende noch reibungsloser zu gestalten.



Kurzzeitmobilitäten Kompakt, praxisnah und intensiv

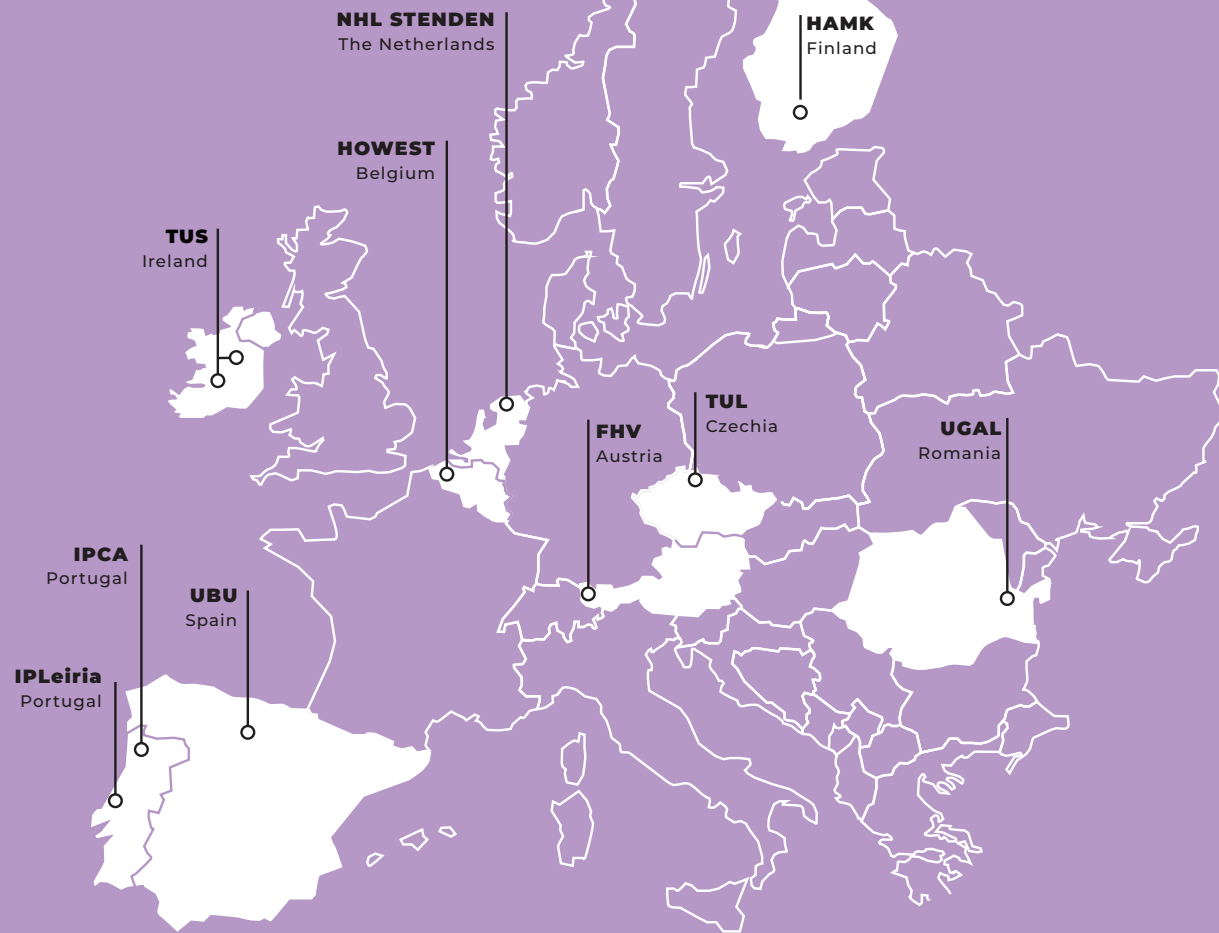
Auslandserfahrung muss nicht ein ganzes Semester dauern. Gerade für berufsbegleitend Studierende sind Kurzzeitmobilitäten eine attraktive Alternative.

Das Angebot der FHV ist vielfältig: Studienreisen zu einer der Partnerhochschulen, wie zum Beispiel nach Südafrika oder Indien, ermöglichen interkulturelle Begegnungen auf Zeit.

Sowohl über Erasmus+ als auch über RUN-EU stehen FHV-Studierenden zahlreiche Short Learning Opportunities zur Verfügung, um fachliche Vertiefung mit internationalem Austausch zu verbinden.

Entwicklung Kurzzeitmobilitäten:

2022/23 **93**
2023/24 **185**
2024/25 **207**



RUN-EU Zehn Hochschulen, ein Ziel

Mit dem Beitritt der **Technical University of Liberec (TUL)** aus Tschechien und der „**Dunărea de Jos**“ **University of Galați (UGAL)** aus Rumänien ist die **europäische Hochschulallianz RUN-EU (Regional University Network – European University)** auf insgesamt zehn Hochschulen aus ganz Europa angewachsen.

Ein Meilenstein, denn mit den neuen Mitgliedern aus Mittel- und Osteuropa unterstreicht das Netzwerk seine Rolle als bedeutsame Gestalterin des europäischen Hochschulraums. „Die Erweiterung stärkt unsere kulturelle Vielfalt und gemeinsame Innovationskraft“, freut

sich Marijana Milošević, Leiterin RUN-EU an der FHV. „RUN-EU ist eine auf regionale Entwicklung ausgerichtete europäische Universität. Mit den neuen Partnern gewinnen wir wertvolle Impulse für unsere drei zentralen Handlungsfelder Bildung, Forschung und Service-to-Society.“ Die TUL im Norden Tschechiens zählt rund 7.000 Studierende, sieben Fakultäten und ein Fachinstitut. Eng mit der Textil- und Automobilbranche verbunden, spiegelt sich dies in Studienangebot, Forschung und Industriekooperationen gleichermaßen wider. Mit über 20.000 Studierenden ist die UGAL die größte Hochschule im Südosten Rumäniens und

deckt ein breites Spektrum ab, das von Ingenieurwesen, Informatik und Medizin bis hin zu Rechts-, Wirtschafts-, Geistes- und Sozialwissenschaften reicht. Für Marijana Milošević liegt der Kern von RUN-EU im Gemeinsamen: „Uns verbindet das Ziel, unsere Regionen als Wirtschafts- und Wissenschaftsstandorte nachhaltig weiterzuentwickeln. Indem wir Wissen und Erfahrungen teilen und gezielte Programme entwickeln, schaffen wir einen Mehrwert für Studierende, Forschende und unsere Regionen. Gleichzeitig stärken wir innerhalb von RUN-EU das Bewusstsein für europäische Werte wie Offenheit, Zusammenarbeit, Vielfalt und gegenseitiges Verständnis – Werte, die gerade in einem gemeinsamen europäischen Hochschulraum von zentraler Bedeutung sind.“

Spürbare Wirkung FHV-Studierende und RUN-EU

Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechte, Vielfalt und Inklusion. Diese Werte prägen RUN-EU.

Eine Befragung zeigt, wie FHV-Studierende, die an einer RUN-EU Kurzzeitmobilität teilgenommen haben, den Impact von RUN-EU erleben.

Europäische Werte

60%

Rund 60 Prozent der teilnehmenden FHV-Studierenden geben an, dass sich ihr **Bewusstsein für europäische Werte** stark verbessert hat.

Neue Perspektiven

90%

Über 90 Prozent der teilnehmenden FHV-Studierenden geben an, dass sie dadurch offener geworden sind für unterschiedliche Perspektiven

Quelle: RUN-EU LearnWell-Umfrage, Stand: 2. April 2026, N=130



Impact Award v.l. Tina Breuss, Lisa Rux, Stefan Fitz-Rankl, Marijana Milošević, Frauke Dobers

Impulse durch Co-Kreation Impact Award für EPA-Missions

Zukunft entsteht im Miteinander. Interdisziplinäre Kollaboration und Kooperation zählen deshalb zu zentralen Future Skills, die die FHV ihren Studierenden vermittelt und die im europäischen Hochschulnetzwerk RUN-EU gelebt werden.

Ein besonderes Beispiel dafür ist das Co-Kreations-Format der sogenannten EPA-Missions (European Programmes Academy-Exploratory Missions), das von den RUN-EU-Managerinnen der FHV, Lisa Rux und Frauke Dobers, entwickelt und unter ihrer Leitung innerhalb des gesamten Netzwerks umgesetzt wurde.

Das Format zeichnet aus, dass es Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven zusammenbringt und sich auf individuelle Anwendungsfelder übertragen lässt. Lehrende und Studierende, Forschende und regionale Stakeholder:innen beschäftigen sich gemeinsam mit konkreten Herausforderungen. So entstehen Lösungsansätze und Ideen für Bildungsangebote, die von unterschiedlichen Erfahrungen,

Fachrichtungen und Blickwinkeln profitieren. Die EPA-Missions zeigen, wie Hochschulen neue Lernräume schaffen, in denen fachliche Expertise, Kreativität und unterschiedliche Perspektiven zusammenkommen. Genau darin liegt auch der Mehrwert von RUN-EU für die FHV: Die Allianz ermöglicht internationale Zusammenarbeit mit direktem regionalem Nutzen und stärkt Kompetenzen, die in einer vernetzten Welt entscheidend sind. Insgesamt fanden im Zeitraum von April 2024 bis Februar 2026 10 EPA-Missions statt. Im September 2025 brachte die EPA-Mission Konferenz, die als hybrides Event an der FHV stattfand, rund 100 Teilnehmer:innen aus ganz Europa zusammen.

Impact Award für das Format der EPA-Missions: Im Rahmen der „RUN-EU Impact Showcase Challenge“ schafften es Lisa Rux und Frauke Dobers auf die Shortlist der RUN-EU-Jury. Bei der General Assembly 2025 in Portugal belegten sie den 3. Platz im Publikumsvoting.

Angewandte Forschung

Vier neue Transferzentren stärken Forschung und Innovation in Vorarlberg:

Mit starker Beteiligung der FHV fördern sie den Wissens- und Technologietransfer.

Als direkte Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis bieten Transferzentren Zugang zu modernster Infrastruktur und neuem Wissen. Durch die gezielte Förderung von Schlüsseltechnologien, die Schaffung von Innovationsnetzwerken und die Unterstützung von Startups und KMUs stärken die Transferzentren die Innovationskraft der Region und damit das Land Vorarlberg als attraktiven Wissenschafts- und Wirtschaftsstandort. So entstehen Lösungen, die Unternehmen unmittelbar nutzen können – von datengetriebenen Prozessen über nachhaltige Materialien bis zu hochpräziser Sensortechnik. Gefördert werden die Projekte im Rahmen des europäischen IBW/EFRE-Programms. Insgesamt fließen rund fünf Millionen Euro über drei Jahre in vier große Forschungsprojekte.



Kofinanziert von der Europäischen Union

Die vier Transferzentren:

Angewandte Photonik

Das Transferzentrum bündelt die Photonik-Kompetenzen am Campus V: FHV und V-Research entwickeln Anwendungen in den Bereichen Quantentechnologie, Life Science, Umweltsensorik und Telekommunikation. Ziel ist ein modularer Photonik-Baukasten, der einen maßgeschneiderten Technologietransfer photonischer Systeme ermöglicht und Forschungsergebnisse direkt in die Praxis überführt.

Projektleitung: Forschungszentrum Mikrotechnik der FHV, Partner: V-Research

Privacy Engineering

Ziel ist der Aufbau von Forschungskompetenz in Methoden, Prozessen, Algorithmen und Systemen, um sensible personenbezogene Daten sicher und verantwortungsvoll zu nutzen. Exemplarisch wird dies an wissenschaftlich, ethisch und rechtlich geprüften Anwendungen für digitale Gesundheits- und Geschäftsanalytik erforscht, um anschließend Unternehmen und Organisationen dieses Wissen zugänglich zu machen.

Projektleitung: Forschungszentrum Human-Centred Technologies der FHV, Partner: Salzburg Research GmbH

Unternehmensübergreifende Datenorganisation und -nutzung

Im Mittelpunkt stehen die Entwicklung und praxisnahe Anpassung von Methoden zur sicheren und effizienten Nutzung von Daten über Unternehmensgrenzen hinweg. Dazu zählen Datenorganisation, datengetriebene Modellierung und Optimierung, Datenanalysen unter Wahrung der Privacy, Nutzung verteilter Datensätze sowie Erklärbarkeit und Robustheit der Ergebnisse.

Projektleitung: Digital Factory Vorarlberg, Beteiligung FHV: Forschungszentren Business Informatics und Energie

Kreislaufwirtschaft in der Textilindustrie

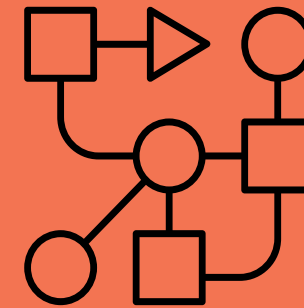
Ziel ist die Entwicklung und barrierefreie Verbreitung von Wissen und Konzepten für eine ganzheitliche Kreislaufwirtschaft. Schwerpunkte liegen auf der Rückgewinnung und Wiederverwendung von Textilabfällen zur Regeneration neuer Textilfasern sowie auf der Entwicklung innovativer Geschäftsmodelle.

Projektleitung: Forschungsinstitut für Textilchemie und Textilphysik, Universität Innsbruck
Beteiligung FHV: Forschungszentrum Business Informatics, Forschungsgruppen Digital Business Transformation und Empirische Sozialwissenschaften



„Die Transferzentren greifen zentrale Zukunftsthemen wie Data Science, Datensicherheit, Kreislaufwirtschaft und Photonik auf. Mit Unterstützung des IBW/EFRE-Programms können wir unsere Forschungsstrukturen am Campus V gezielt ausbauen und neue Projekte an der Schnittstelle von FHV, V-Research und Digital Factory Vorarlberg realisieren.“

Markus Preißinger,
Leiter der FHV-Forschung



„Datenschutz und Datenintelligenz müssen kein Widerspruch sein. Mit dem Transferzentrum für Privacy Engineering unterstützen wir Vorarlberger Unternehmen dabei, sensible Daten ethisch, rechtlich und technisch sicher zu nutzen und daraus echten Mehrwert zu schaffen.“

Guido Kempter, Leiter Forschungszentrum Human-Centred Technologies an der FHV



„Mit dem neuen Transferzentrum für angewandte Photonik in Vorarlberg verkürzen wir den Weg von der Forschung in die Praxis. Dafür entwickeln wir modulare Bausteine, die Anwender:innen einfach einsetzen und kombinieren können, ohne die physikalischen Details selbst verstehen zu müssen.“

Fadi Dohnal, Leiter Forschungszentrum Mikrotechnik an der FHV

5
Millionen Euro
Gesamtförder-
volumen

2
Transferzentren
mit FHV-
Projektleitung

4
Transferzentren
mit FHV-
Beteiligung

3
Jahre
Gesamtlaufzeit



FIOw4Heat Flexible Fern- wärme für die Wärmewende

Fernwärmenetze werden zu zentralen Bausteinen der Energiewende.

Das FFG-Projekt FIOw4Heat des Forschungszentrums Energie zeigt, wie bestehende Netze flexibel, effizient und zukunftsfähig betrieben werden können. Mit neuen Simulations- und Optimierungsmodellen lassen sich erneuerbare Überschüsse, industrielle Abwärme und Speicher gezielt integrieren. So entstehen verlässliche Entscheidungsgrundlagen für Energieversorger, Industrie und Kommunen – von der strategischen Planung bis zum laufenden Betrieb. „Unser Ziel ist es, reale Wärmenetze so abzubilden, dass Flexibilität und Versorgungssicherheit gemeinsam gedacht werden können. Nur so lassen sich Forschungsergebnisse wirkungsvoll in die Praxis übertragen“, betont **Fiona Feurstein**, Wissenschaftlerin am Forschungszentrum Energie.



SimLern KI gestütztes Lernen für Ausbildung und Praxis

Digitale Technologien und künstliche Intelligenz verändern Lern-, Ausbildungs- und Arbeitsprozesse grundlegend und stellen Bildungseinrichtungen wie Unternehmen vor neue Anforderungen.

Das Projekt SimLern am Forschungszentrum Human-Centred Technologies (HCT) entwickelt KI-basierte Lernanwendungen für Schule, Ausbildung und Unternehmen. In Zusammenarbeit mit Vorarlberger Industriepartner:innen entstanden virtuelle Trainingsszenarien für Lehrlinge, KI optimierte Smart-Home-Integrationen sowie Lösungen zur Vereinheitlichung von Daten. Zudem wurden interaktive Exponate zur Vermittlung von Naturphänomenen für Museen realisiert. Ein weiterer Fokus liegt auf der Erprobung von Chatbots zur Unterstützung von Gesundheits- sowie Lehr- und Lernprozessen. „SimLern verbindet KI-Technologie mit konkreten industriellen Anwendungsfällen und integriert Lernprozesse gezielt in bestehende Aus- und Weiterbildungsstrukturen“, erklärt **Andreas Künz**, Forschungszentrum HCT.



KI-Kompass Lab Strategischer KI-Einsatz für KMU

Das KI-Kompass Lab der Forschungsgruppe Digital Business Transformation unterstützt Vorarlberger KMU beim Aufbau von Kompetenzen und Handlungsplänen für den strategischen Einsatz von künstlicher Intelligenz.

Viele Unternehmen nutzen KI bereits punktuell, stehen jedoch vor der Herausforderung, diese Aktivitäten in ein klares strategisches Gesamtbild zu überführen. „Mit dem KI-Kompass Lab schaffen wir einen praxisnahen Lern- und Entwicklungsraum, in dem Unternehmen Orientierung gewinnen und KI strukturiert und nachhaltig in ihre Organisation integrieren können“, erläutert **Andreas Mittermeier**, Wissenschaftler in der Forschungsgruppe Digital Business Transformation. Das Projekt verbindet Bedarfsanalysen, gezielte Qualifizierungsbausteine, praxisnahe Workshops und wissenschaftliche Begleitung. Durch den unternehmensübergreifenden Austausch mit der Wissenschaft entstehen individuelle Strategien ebenso wie übertragbare Formate für eine breitere Zielgruppe – stets mit Blick auf die dynamische Entwicklung im Bereich KI.



LeBi Erfolgreiches On- boarding für KMU

In Zeiten des Fachkräftemangels benötigen insbesondere auch kleine und mittlere Unternehmen definierte Onboarding-Prozesse, um frühe Fluktuation zu reduzieren und Mitarbeitende langfristig zu binden.

Dieser Herausforderung widmet sich die Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften der FHV als Leadpartner im Interreg-ABH-VI-Projekt „LeBi – Einleben und Einbinden: Erfolgreiches Onboarding für KMU in der Bodenseeregion“ gemeinsam mit der OST – Ostschweizer Fachhochschule und der Hochschule Kempten. In Kooperation mit Pilotunternehmen aus der Bodenseeregion wird eine praxisnahe Online-Toolbox mit Handlungsmaßnahmen zur Professionalisierung von Onboarding-Prozessen in KMU entwickelt und getestet. „Ein gutes Onboarding ist wesentlich für Mitarbeitendenbindung und nachhaltige Zusammenarbeit“, so **Julia Reiner**, Forschungsgruppe Empirische Sozialwissenschaften.



Deep11 Mikrosensorik für präzise Um- weltmessungen

Das Projekt Deep11 stärkt die Sensorik- und Systemkompetenz der FHV im Bereich der Umweltüberwachung.

Am Forschungszentrum Mikro-technik entwickeln Wissenschaftler:innen wie **Volha Matylitskaya** miniaturisierte, elektrochemische Sensorsysteme, die mehrere umweltrelevante Parameter wie Temperatur, pH-Wert und Sauerstoff zeitgleich und direkt im Wasser messen können. Gemeinsam mit der Forschungsgruppe Smart Engineering Technologies entsteht ein robustes Sensorsystem, das für den autonomen Langzeitbetrieb unter realen Bedingungen ausgelegt ist. „Unser Anspruch ist es, Umweltparameter dauerhaft präzise und zuverlässig zu erfassen – auch dort, wo klassische Sensorsysteme an ihre Grenzen stoßen. Deep11 zeigt, wie Mikrotechnik und intelligente Systemintegration dafür zusammenspielen“, erklärt Matylitskaya. Der elektrochemische Messansatz ermöglicht schnelle Reaktionszeiten, hohe Messgenauigkeit und energieeffiziente Langzeitmessungen und leistet damit einen wichtigen Beitrag zum technologischen Kompetenzaufbau am Standort Vorarlberg.



Josef Ressel Zentrum für Robuste Entscheidungen (JRZ RODEC)

Unternehmen stehen zunehmend unter Druck: volatile Märkte, unsichere Lieferketten und neue regulatorische Anforderungen erschweren fundierte Entscheidungen.

Hier setzt das JRZ für Robuste Entscheidungen am Forschungszentrum Business Informatics der FHV an und entwickelt datenbasierte Methoden für verlässliche Entscheidungen auch unter Unsicherheit. Durch Daten- und Prozessanalysen, Machine Learning und Optimierung entstehen praxisnahe Lösungen – von Produktionsplanung bis zu ESG-Analysen und Risikoabschätzungen. In enger Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen werden diese direkt angewendet. „Mich fasziniert, wie wir Unsicherheiten mit Daten greifbar machen können. Unser Ziel ist es, Unternehmen auch in volatilen Situationen verlässlich zu unterstützen“, so **Natalia Burkina**, Wissenschaftlerin im Team des JRZ an der FHV.

Beteiligungen

Schloss Hofen Micro-Credentials ergänzen Weiterbildung

Neben bewährten Weiterbildungs- und Masterprogrammen entstand in Schloss Hofen in enger Zusammenarbeit mit der FHV ein weiteres Format akademischer Weiterbildung: europaweit anerkannte Micro-Credentials.

Die kompakten Kurse vermitteln gezielt Kompetenzen, sind mit ECTS-Punkten versehen und können auf weiterführende Studienprogramme angerechnet werden. Schloss Hofen ist die erste Bildungseinrichtung in Vorarlberg, die dieses Format anbietet. Der Grund: In Österreich dürfen Micro-Credentials ausschließlich von postsekundären Einrichtungen angeboten werden. Als 100-prozentige Tochtergesellschaft der FHV erfüllt Schloss Hofen diese Voraussetzung und hat die neuen Programme gemeinsam mit der Hochschule entwickelt.

Entstanden sind Weiterbildungsangebote, die akademische Qualität mit regionaler Verankerung verbinden. Wichtig für die Konzeption ist zudem der Austausch mit Unternehmen und Organisationen in der Region, um neue Qualifikationsanforderungen schnell aufzugreifen und praxisnah umzusetzen. Micro-Credentials orientieren sich an einem europäischen Bildungsrahmen und gewinnen europaweit zunehmend an Bedeutung.

Kompakt und themenspezifisch: Folgende Micro-Credentials wurden gemeinsam mit der FHV entwickelt und werden seit 2026 erstmals in Schloss Hofen angeboten:

Existenzielles Leadership: Ein praxisorientiertes Weiterbildungsprogramm für Führungskräfte

KI in Action: Von Hype zu Operational Impact

Datenanalyse zur Entscheidungsfindung

Datenvisualisierung und Power BI

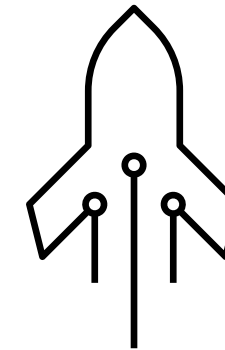
Informationen aus Daten gewinnbringend nutzen

Menschen mit Suchterkrankung beraten und begleiten

Digital Factory Vorarlberg Angewandte Digitalisierung

Die Digital Factory Vorarlberg GmbH (DFV) ist das regionale Kompetenzzentrum für daten- und KI-getriebene Produktionsoptimierung.

Mit starkem Praxisbezug unterstützt sie Unternehmen bei der Planung und Optimierung von Fertigungsabläufen sowie beim effizienteren und stabileren Einsatz von Produktionsanlagen. Mit SHERLOCK entwickelt die DFV ein KI-System zur verständlichen und praxistauglichen Anomaliedetektion, das sich direkt im Prozess ohne große Datenmengen oder Know-how trainieren und anpassen lässt. Weitere Schwerpunkte liegen auf realitätsnahen, datengekoppelten Simulationen, der Entwicklung sicherer Datenarchitekturen für die unternehmensübergreifende Datennutzung sowie maßgeschneiderten Funksystemen zur Koordination autonomer Maschinen. Mit 16 Mitarbeitenden, neun Projekten und einem Budget von 1,2 Millionen Euro leistete die DFV im Geschäftsjahr 2025 messbaren Mehrwert für die digitale Zukunft des Wirtschaftsraums Vorarlberg.



Startup Vorarlberg Ökosystem für Startups

Nach der Gründung von Startup Vorarlberg Ende 2024 stand im letzten Jahr der Aufbau der Gesellschaft im Mittelpunkt.

Dabei wurden die organisatorischen und inhaltlichen Grundlagen geschaffen, darunter Geschäftsstrategie, Positionierung, Markenauftritt sowie die Konzeption der Startup-Programme und der Ausbau der Schnittstelle zur Lehre. Das bisherige FHV-interne Startup-Center, bekannt als startupstube, tritt seitdem als „Startup Vorarlberg @FHV“ auf. Ein Schwerpunkt lag auf der Entwicklung und erstmaligen Umsetzung der Pre-Inkubations- und Inkubationsprogramme. Mit Batch #1 und Batch #2 wurde ein zentrales Förderangebot etabliert, das angehende Gründer:innen von der Idee bis zur Marktreife begleitet. Parallel dazu wurden der Aufbau einer Startup-Community vorangetrieben und Kooperationen mit relevanten Partnern im Startup-Ökosystem initiiert.

V-Research Photonik als Schlüssel- technologie

V-Research steht für anwendungsnahe Hightech-Forschung mit Weitblick. Als führender Forschungspartner der Industrie entwickelt das Unternehmen innovative Lösungen für optische Systeme, Material- und Oberflächentechnologien sowie intelligente Produktionsprozesse.

Ein zentrales Forschungsfeld ist die Photonik. Mit der Entwicklung von Photonic Crystals ist V-Research maßgeblich am EFRE-Transferzentrum „Photonics for Industry“ beteiligt. Ziel ist ein modularer Photonik-Baukasten, der Unternehmen einen niederschweligen Zugang zu komplexen Technologien ermöglicht sowie die Entwicklung kompakter, quantenfähiger Chips, die in bestehende Produktionsprozesse integrierbar sind. Darüber hinaus wurde V-Research gemeinsam mit FreyZein – NextGen Textiles GmbH mit dem ACR-Innovationspreis 2025 ausgezeichnet. Im Projekt TerraTech werden nachhaltige, wasserdichte Outdoor-Textilien auf Zellulosebasis ohne schädliche Chemikalien bis zur industriellen Umsetzung entwickelt.



Vorstand v.l.n.r.:
Victoria Leitner (USTP), Simone Leister (Hochschule Burgenland), Peter Stepanek (Hochschule Campus Wien), Sara Neubauer (FH Kufstein), Beate Pawle (FHV), Regina Obexer (MCI)

Bündnis Nachhaltige Hochschulen FHV im Vorstand

Nachhaltigkeit lebt von Kooperation, Austausch und gemeinsamen Lösungen. Mit diesem Leitgedanken gestaltet Beate Pawle ihre Arbeit in der Stabsstelle Nachhaltigkeit, die sie seit Sommer 2024, neben ihrer Tätigkeit als Assistenz der Geschäftsführung, verantwortet.

Dabei setzt sie auf Vernetzung innerhalb und außerhalb der FHV, denn mit ihrer Wahl zur stellvertretenden Obfrau des Vereins Bündnis Nachhaltige Hochschulen im Oktober 2025 engagiert sich die FHV künftig auch auf nationaler Ebene noch stärker für nachhaltige Hochschulentwicklung. Dem Bündnis ist wichtig, Nachhaltigkeit ganzheitlich in allen Bereichen der Hochschulen zu fördern und damit einen Beitrag zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeitsziele zu leisten.

Beate Pawle freut sich auf die Zusammenarbeit im Bündnis: „Besonders wichtig sind für mich die Vernetzung und der kooperative Austausch. Gerade in Zeiten, in denen oft Abgrenzung und Wettbewerb dominieren, bringt uns aus meiner Sicht nur das Miteinander weiter. Nachhaltigkeit lebt davon, Erfahrungen zu teilen, voneinander zu lernen und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Das ist ein kontinuierlicher Prozess des Lernens und Handelns und genau dafür bietet das Bündnis den idealen Raum.“

Wie dieses Verständnis von Nachhaltigkeit an der FHV konkret gelebt wird, zeigte der erste Nachhaltigkeitstag im April 2026. Gestaltet von Studierenden sowie Kolleg:innen aus Lehre, Forschung und Hochschulservices, machte die Veranstaltung sichtbar, wie vielfältig Nachhaltigkeit bereits im Hochschulalltag verankert ist: in Projekten, Initiativen, Forschungsarbeiten und im gemeinsamen Austausch. Der Nachhaltigkeitstag bot eine Plattform für Dialog, Vernetzung und neue Impulse.

Grüner Campus VN-Klimaschutzpreis

Bei der Weiterentwicklung des FHV-Campus mit Sanierung, Aufstockung und Neubau wurde besonderer Wert auf ökologische und soziale Aspekte gelegt. Das Ziel: ein Ort, der die Menschen mitdenkt, der zum Verweilen einlädt und gleichzeitig aktiv zum Klimaschutz beiträgt.

Ein besonderes Projekt im Rahmen der Außengestaltung des Campus war die Entsiegelung des Bereichs vom Sägenplatz bis zum Hauptgebäude. Dabei wurden 20 bestehende Parkplätze rückgebaut und in klimaresiliente Aufenthaltsbereiche umgewandelt. Die Bereiche fördern die Biodiversität und bieten Raum für Begegnungen. Was das Projekt auszeichnet: Es entstand über Eigentums-grenzen hinweg. Ein Teil der Fläche gehört der F.M. Hämmerle Holding AG, die das Vorhaben von Anfang an aktiv mitgetragen hat. Für diese gemeinsame Initiative erhielten F.M. Hämmerle und die FHV den VN-Klimaschutzpreis in der Kategorie „Schule und Jugend aktiv“ – eine Anerkennung für gelebten Klimaschutz und die Kraft wirksamer Kooperationen.



Nachhaltigkeit



Verantwortung

#CaringCampus Gemeinsame Verantwortung

Zum Start in das Wintersemester 2025/26 setzte die Kampagne #CaringCampus ein sichtbares Zeichen: An der FHV ist kein Platz für Belästigung, sexuelle Gewalt oder Diskriminierung. Ziel der Kampagne war, zu sensibilisieren, Präventivarbeit zu leisten sowie konkrete Hilfestellung durch Sichtbarkeit für interne und externe Anlaufstellen zu schaffen.

„Wir wollen an der FHV ein Umfeld schaffen, in dem sich alle Hochschulangehörigen sicher, respektiert und ernst genommen fühlen. Um sexualisierter Belästigung entgegenzuwirken, braucht es eine geschärfte Wahrnehmung und ein gemeinsames Verantwortungsbewusstsein“, erklärt Fabian A. Rebitzer von der Stabsstelle Diversität. #CaringCampus war kein Einzelprojekt, sondern ist Teil des umfassenden Engagements der Stabsstelle Diversität, die Studierende und Mitarbeitende

Das war doch
nur ein Witz.
Hast du auch
gelacht?



Wir sind für
dich da.

#CaringCampus



bei Fragen rund um Diversität, Gleichbehandlung und Inklusion unterstützt. Jede Kontaktaufnahme wird vertraulich behandelt und nur in enger Abstimmung mit den betroffenen Personen weiterverfolgt.

Wie wichtig gemeinsames Hinschauen und gesellschaftlicher Zusammenhalt sind, zeigt auch die jährliche Beteiligung der FHV an der internationalen Initiative „Orange the World“ gegen Gewalt an Frauen. Gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Bildung und Sozialbereich organisierte die FHV eine Mahnwache mit Schweigemarsch in Dornbirn, um Betroffenen von Gewalt zu gedenken und ein sichtbares Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen.

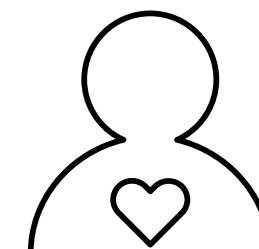


Familienfreundlich Erneut ausgezeichnet

Beruf und Familie, Studium und Betreuungspflichten – wer beides vereinen muss, braucht ein Umfeld, das dies möglich macht.

Die FHV setzt genau hier an und unterstützt Mitarbeitende und Studierende. Beschäftigte profitieren von mobilem Arbeiten und flexiblen Arbeitszeiten, einem Elternarbeitszimmer sowie einem Kontingent an Kinderbetreuungsplätzen. Auch ein strukturiertes Karenzmanagement und erweiterte Pflegefreistellungen für Angehörige gehören zum Angebot. Für Studierende mit Betreuungspflichten gibt es beispielsweise die Möglichkeit eines Teilstudiums oder Studienunterbrechungen sowie Toleranzen bei Anwesenheitspflichten.

Im Jänner 2026 erhielt die FHV bereits zum sechsten Mal die Auszeichnung „Familienfreundlicher Betrieb“ für dieses Engagement vom Land Vorarlberg. „Diese Anerkennung bestätigt unseren kontinuierlichen Einsatz für die Vereinbarkeit von Beruf und familiären Verpflichtungen“, so **Isabella Maier-Venc**, Teamleiterin Recruiting und Personalentwicklung.



Resiliente Organisation Erste Gesund- heitswoche

Neben Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben kümmert sich die FHV auch aktiv um das Wohlbefinden ihrer Mitarbeitenden. Denn eine Organisation ist immer so stark und resilient wie die Menschen, die sie tragen.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement der FHV baut auf den drei Säulen Gesundheitsvorsorge, körperliches Wohlbefinden im Job und mentale Gesundheit am Arbeitsplatz auf. Das Angebot reicht von psychosozialer Beratung und Coaching über Mobilitätsförderung bis hin zu gezielten Maßnahmen zur Entlastung im Arbeitsalltag. Im Oktober 2025 gab es erstmals eine Woche lang Raum für das Thema: Die erste Gesundheitswoche der FHV brachte Programmpunkte zu Prävention, Sport und Ernährung in den Hochschulalltag.



Offene Hochschulkultur Charta der Vielfalt

Nachhaltigkeit, Chancengerechtigkeit und Diversität sind für die FHV zentrale Handlungsfelder. Als Hochschule mit gesellschaftlicher Verantwortung setzt sie Impulse für Dialog, Teilhabe und ein respektvolles Miteinander. Einen offenen und wertschätzenden Umgang mit Vielfalt versteht die FHV als Voraussetzung für Innovation und Zusammenarbeit.

„Mit der Unterzeichnung bekennen wir uns zu einer offenen Hochschulkultur und der Wertschätzung von allen, die mit uns in Beziehung stehen – unabhängig von Geschlecht, Hautfarbe, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion oder Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität“, erklärt **Fabian A. Rebitzer**, Stabsstelle Diversität. Die Umsetzung erfolgt an der FHV auf mehreren Ebenen: „Numbers“ fördert die stärkere Einbindung bisher unterrepräsentierter Gruppen, „Institution“ steht für den Ausbau von Strukturen und Unterstützungsangeboten und „Knowledge“ stärkt Awareness sowie Fach- und Handlungskompetenzen rund um Diversität und Inklusion.



Wissen entfaltet seine Wirkung, wenn es Menschen zusammenbringt. Neben Lehre und Forschung versteht sich die FHV deshalb auch als einen Ort für Austausch, Inspiration und gesellschaftlichen Dialog. Ein Ort für alle.

Veranstaltungen

Offen für alle.

Die Veranstaltungen an der FHV sind ein Teil ihrer Third Mission. Sie greifen aktuelle Themen auf, bringen Menschen ins Gespräch und bieten eine Plattform, um gemeinsam Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln.

Neue Veranstaltungsreihe
Mitten in der Gesellschaft: Das ist der Gedanke von „Treffpunkt Hochschule Vorarlberg“. Die Initiative der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg, der Stella Vorarlberg Privathochschule für Musik und der FHV hat das Ziel, den Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu fördern. Kompakt, verständlich und nah an der Lebensrealität werden aktuelle Themen aus Wissenschaft und Forschung erlebbar gemacht.



Highlights 2025

01

Die 3. Sozialraumkonferenz stellt zum Start ins neue Jahr Soziokratie und Teilhabeprozesse in den Mittelpunkt.

Optimierungspotenziale und Kosteneinsparungen für die Industrie: Das Josef Ressel Zentrum für Intelligente Thermische Energiesysteme präsentiert nach fünfjähriger Laufzeit seine Forschungsergebnisse.

02

Chance für Pflegekräfte aus dem Ausland: In Kooperation mit Schloss Hofen wird der erste Nostrifizierungslehrgang zur Anerkennung eines ausländischen Bachelorabschlusses gestartet.

Martin Hebertinger, Leiter des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft, wird zum stellvertretenden Leiter des Kollegiums gewählt.

03

Sabrina Schneider, Expertin für Strategie und Innovation, übernimmt die Leitung der Forschungsgruppe Digital Business Transformation und der gleichnamigen Blum Stiftungsprofessur.

A2IDigital Talent Day: Junge Talente aus Vorarlberg und Tirol tauschen sich mit Forschung und Wirtschaft über AI & Sustainability aus.

Jobmesse Vorarlberg: Die größte Karriereplattform der Region, organisiert von Industriellenvereinigung Vorarlberg und FHV.

FHV-Studierende gewinnen den Hackathon „Watt’s up“, TU Wien.

Start des ersten Bachelor-Upgrade-Programms für diplomierte Pflegefachkräfte im gehobenen Dienst: 25 Studierende erwerben durch Leistungsanrechnung Bachelorabschluss in drei Semestern.

04

Rund 200 Teilnehmer:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft diskutieren die Nutzung von Daten in Unternehmen bei der ersten WiDS-Konferenz (Women in Data Science) in Vorarlberg an der FHV.

Eine Veranstaltung mit dem Österreichischen Berufsverband der Sozialen Arbeit und der Österreichischen Gesellschaft für Soziale Arbeit zeigt die Rolle der Sozialen Arbeit als tragende Säule des Sozialstaats.

Beim 9. Dualforum diskutieren Unternehmensvertreter:innen, Studierende und Studiengangsleiter:innen Vorteile und Herausforderungen eines dualen Studiums.

05

Hohe Studierendenzufriedenheit beim CHE-Hochschulranking: Bewertet wurden die Bachelorstudiengänge Elektronik und Informationstechnologie Dual, Umwelt und Technik sowie Mechatronik.

Pflegesymposium an der FHV: Expert:innen beleuchten die Auswirkungen eines Schlaganfalls und damit verbundene Herausforderungen für die Pflege.

Forschung trifft Industrie: Bei der Open Lab Week geben die Forschungszentren Mikro-technik und Energie Einblicke in ihre Arbeit.

Nominierung für den Europa-Staatspreis 2025: Mit dem Projekt „Flow State – 50 Hertz für Europa“ ist der Fachbereich Gestaltung unter den Finalist:innen.

Beim Tag der Hochschule werden erstmals Ehrensensator:innen ernannt: Hermine Zass-Gächter und Dr. Engelbert Zass sowie Karin Wüstner-Dobler, langjährige Leiterin des International Office.

Ökoprofit-Rezertifizierung des Landes Vorarlberg, seit 2017 nimmt die FHV an dem jährlichen Audit teil.

06

Der Business Summit des Fachbereichs Wirtschaft bietet eine Plattform für zukunftsorientierten Dialog. Das Thema 2025: Beyond Boundaries – Diversität als Chance und Herausforderung in der Führung.

FHV Offen begeistert Besucher:innen jeden Alters. Ein Tag der offenen Tür mit einem vielseitigen Programm für Einblicke in Studium und Forschung an der FHV.

07|08

Studierende aus ganz Europa arbeiten eine Woche lang im Rahmen der Internationalen Biomimicry Sommerakademie des Bündnis Nachhaltige Hochschulen an Ideen für die Klima-Bienale 2026.

16 internationale Pflegefachkräfte schließen den ersten Nostrifizierungskurs erfolgreich ab und erhalten damit die Anerkennung ihrer Qualifikation in Österreich. Der Lehrgang wurde von der FHV und Schloss Hofen durchgeführt.

Ferienprogramm mit Zukunft: Beim Code Base Camp entdecken Jugendliche im Alter zwischen 13 und 16 Jahren die Welt des Programmierens. Ermöglicht durch die FHV gemeinsam mit Russmedia, Omicron, illwerke vkw, dem Land Vorarlberg und Bachmann electronic.

09

Netzwerktreffen der Starken Partner:innen der FHV in der Unternehmenszentrale von Julius Blum.

#CaringCampus: Mit der Kampagne setzt die Stabstelle Diversität am Campus der FHV ein sichtbares Zeichen gegen Belästigung und Diskriminierung und stärkt Information, Prävention und Unterstützung.

Eröffnung des neuen Café Campus im Gebäude C.

Zum Start in das neue Studienjahr erreicht die FHV mit 1.728 Studierenden einen Höchststand.

Start des umfassend überarbeiteten Masterstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft – Zukunftsfähiges Management mit den drei Vertiefungen: Accounting, Controlling & Finance | People, Organisation & Transformation | Marketing, Sales & Innovation.

10

➤ Das FHV-Forschungsprojekt MammAware stellt mit einem Aktionstag die Vorsorge mit neuen Möglichkeiten zur Brustkrebsprävention und Unterstützungsprogrammen in den Mittelpunkt.

➤ 487 Absolvent:innen feiern ihre Sponson. 22 erhalten Auszeichnungen für herausragende Leistungen, die von den „Starken Partner:innen“ sowie weiteren Partnerunternehmen der FHV vergeben werden.

➤ Intelligence Beyond Human: Mit dem Design Symposium lädt der Fachbereich Gestaltung ein, Intelligenz neu zu denken, jenseits des Menschlichen. Gemeinsam wird erkundet, welche Chancen daraus für Gestaltung, Zusammenleben und Zukunft entstehen.

11

➤ Großer Schritt für die FHV-Forschung: Bewilligung von vier IBW/EFRE Transferzentren mit einem Gesamtvolumen von fünf Millionen Euro über drei Jahre.

➤ Fertigstellung der Campus-erweiterung: Die feierliche Eröffnung schließt offiziell Zubau, Aufstockung und umfassende Sanierung ab. Das neue Café Campus bereichert das gastronomische Angebot.

➤ Die FHV beteiligt sich an der weltweiten Initiative Orange the World. Schweigemarsch und Mahnwache setzen ein Zeichen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

➤ FHV-Student Gergó Szittyai übernimmt das Amt des Head of the RUN-EU Student Council in der europäischen Hochschulvertretung.

➤ VN-Klimaschutzpreis für die nachhaltige Campusgestaltung: Gemeinsames Projekt von FHV und F.M. Hämmerle zur Entseigerung und Begrünung in der Kategorie Schule und Jugend aktiv.

12

➤ Im RUN-EU-Workshop „European Values Unpacked“ stellt Susana Sardinha Monteiro, Polytechnic of Leiria, die Bedeutung gemeinsamer Werte für die Zukunft des Projekts Europa in den Mittelpunkt.

Auszeichnungen & Professuren



Das Große Verdienstzeichen des Landes Vorarlberg für Johanna Hefel

Die langjährige Professorin für Soziale Arbeit an der FHV hat die Akademisierung der Sozialen Arbeit in Vorarlberg und Österreich maßgeblich vorangetrieben und als Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Soziale Arbeit das Berufsfeld gestärkt.

Sie verbindet Forschung, Lehre und Praxis und setzt sich für gesellschaftliche Anerkennung und politische Soziale Arbeit ein. Ihr Engagement steht für Innovation, Menschlichkeit und fachliche Exzellenz.

Awards und Auszeichnungen

Award „Most Impactful Research Project“ im Rahmen von RUN-EU plus für: **Martin Dobler**, aus dem Forschungszentrum Business Informatics.

Der **Christl-und-Horst-Zimmermann-Förderpreis** geht an **Dionysios Kefalas**, Bachelorstudent Wirtschaftswissenschaften. **Veronika Sohler**, Bachelorstudentin Gesundheits- und Krankenpflege, erhält den **Erwin-Gächter-Förderpreis**.

Ivey Bestseller Award für: **Jonathan Chen**, externer Lehrbeauftragter im Masterstudiengang Internationale Betriebswirtschaft – Zukunftsfähiges Management.

Proformance International Higher Education Teaching Award für: **Markus Harwart**, Fachbereich Soziales und Gesundheit; **Frank Weber** aus dem TELL-Center; **Kathrin Plankensteiner** und **Steffen Finck**, beide Fachbereich Technik.

RUN-EU International Business Bachelor Award für: **Theresa Grabher**, Absolventin des Bachelorstudiengangs Internationale Betriebswirtschaft.

Best Paper Award auf der renommierten **AACE ELearn-Konferenz** für: **Zeynep Öztürk**, Absolventin des Studiengangs Informatik.

Erster Platz bei der **Mechatronik Plattform Österreich** für: **Marco Palmieri**, Absolvent des Masterstudiums Mechatronics.

Acht FHV-Studierende erhalten für ihre Abschlussarbeiten den **KLIMA BILDUNG AWARD** der Plattform **KLIMACENT**: **Sabrina Albrecht** | Bachelor InterMedia; **Lynn Merhar, Louisa Pajnik, Julia Koch** | Bachelor Umwelt und Technik; **Anita Schöpf** | Master Internationale Betriebswirtschaft – Zukunftsfähiges Management; **Fiona Feurstein, Florian Hilbe, Vinzent Vetter** | Master Nachhaltige Energiesysteme

Neue FH-Professuren

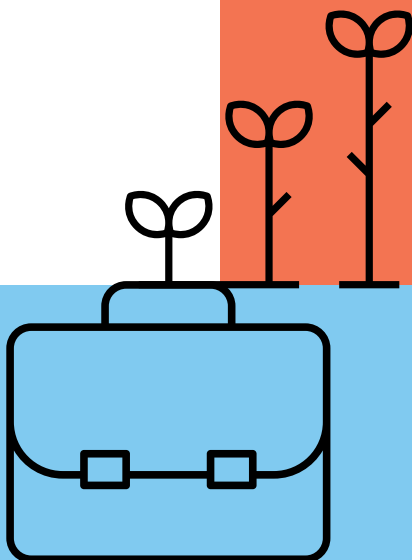
Prof. (FH) Dr. Markus Federau, MBA, Fachbereich Wirtschaft

Prof. (FH) Dr.-Ing. Benedikt Reick, Leiter des Masterstudiengangs Mechatronik und Leiter der Forschungsgruppe Smart Engineering Technologies

Prof. (FH) Mag. Dipl.-Ing. Dr. Kathrin Plankensteiner, Fachbereich Technik

Prof. (FH) Dr. Mag. Magdalena Meusbürger, Fachbereich Wirtschaft

Die erste FH-Honoraryprofessur wurde verliehen an: **Prof. (FH) Dr. Johannes Peyrl**, externer Lehrbeauftragter in der Sozialen Arbeit.



Herausgeberin:
FHV – Vorarlberg University of Applied Sciences,
Campus V, Hochschulstraße 1, A-6850 Dornbirn
Konzept & Gestaltung: Marlies Stark
Text: Britta Maier, Birgit Krampfl, Angelika Kaufmann-Pauger
Fotos: Nina Bröll, Matthias Rhomberg, Birgit Riedmann,
Eva Sutter, Marlies Stark, Land Vorarlberg/Studio Fasching,
Bündnis Nachhaltige Hochschulen, Schloss Hofen
Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH
© Fachhochschule Vorarlberg GmbH, Juni 2026

fhv.at

